

Vorsicht bei Flimmern und Unbehagen

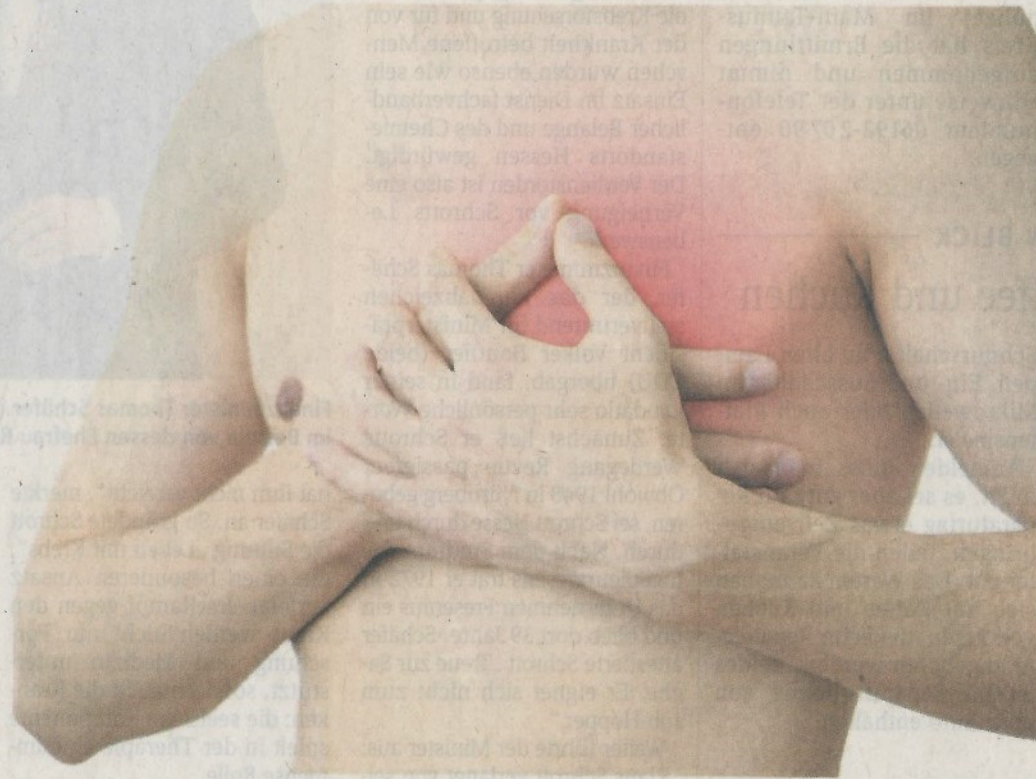
71SP 22.08.19

Hans-Jürgen Rupprecht vom GPR-Klinikum in Rüsselsheim referiert in Ginsheim zum Thema „Das gebrochene Herz“

GINSHEIM (nfl). Auf nachhaltige Resonanz stieß das Thema „Das gebrochene Herz“, zu dem die Leiterin der Parkinson-Gruppe des TSV Ginsheim, Irmgard Reinheimer, den Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des GPR-Klinikums in Rüsselsheim, Prof. Hans-Jürgen Rupprecht, ins Bürgerhaus eingeladen hatte. Mit einem Video-Beamer beleuchtete Rupprecht die Funktionsfähigkeit des Herzens.

Dies geschah vor dem Hintergrund der täglich zu behandelnden Herzinfarkt-Patienten, die vielfach latente Risikofaktoren unterschätzen würden. Dabei seien Indikatoren bei einer Gesundheitsvorsorge im Vorfeld auszumachen, wenn beispielsweise ein Herzflimmern, körperliches Unbehagen oder eine starke Übermüdung sich abzeichnen. Eine plötzlich im Körper auftretende „Enge des Brustkorbs“ mache in jedem Fall eine unverzügliche Verständigung des Notarztes erforderlich.

Rupprecht wies darauf hin, dass 40 Prozent der Patienten an einem Herzinfarkt



Eine plötzlich im Körper auftretende „Enge des Brustkorbs“ macht eine unverzügliche Verständigung des Notarztes erforderlich.

Foto: fotolia drubig

sterben, wenn eine Manifestation der Arteriosklerose diagnostiziert wurde. 7000 bis 10 000 Liter Blut werden täglich im Herzen generiert. Es ist ein Pumpwerk, das

auch die anderen Organe mit Nährstoffen versorgt.

Die Wissenschaft habe in den vergangenen Jahren allerdings auch den Zusammenhang zwischen dem

Herz und der Seele erkannt, erläuterte Rupprecht, und berief sich dabei auf die Erkenntnisse der Ägypter, die das Herz als Sitz der Psyche ausgemacht hatten. Beim so-

genannten Totengericht sei das Herz auf einer Balkenwaage gewogen worden, um damit diesem Organ eine besondere Bestattung zuzuordnen zu können. Eine pietätvolle Handhabung, die bei den Habsburgern üblich war: So wurde das Herz des verstorbenen Otto von Habsburg in der Wiener Kapuzinergruft bestattet, während dessen Leichnam auf einem Wiener Friedhof begraben wurde.

Auch eine Trennung kann Grund für einen Infarkt sein

Aufgrund der neuzeitlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Herz und der Seele. Ursachen für einen Herzinfarkt könnten deshalb unter anderem auch in der Tatsache begründet sein, dass ein Patient aufgrund einer Trennung oder Scheidung leidet und somit ein hohes Risiko „in sich trage“. Umso wichtiger sei es deshalb, bei der Behandlung auf diese lebensverändernden, das Herz brechenden Umstände hinzuweisen.